



Autor: Barbara Schluchter-Donski
Thuner Tagblatt
3602 Thun
tel. 033 225 15 15
www.thunertagblatt.ch

Auflage 20'530 Ex.
Reichweite 53'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 93'632 mm²
Wert 3'400 CHF

THUN SANIERUNG PESTALOZZI-SCHULHAUS

Mit dem grossen Pädagogen auf Tuchfühlung

Steinbildhauer Erich Oetterli ist Johann Heinrich Pestalozzi in diesen Tagen ganz nah: Es ist seine Aufgabe, den östlichen Torbogen und damit das Porträt des Pädagogen beim gleichnamigen Thuner Schulhaus aufzufrischen.

Dass es Johann Heinrich Pestalozzi ist, welcher auf dem östlichen Torbogen des Thuner Pestalozzi-Schulhauses prangt, lässt sich heute nur erahnen. Zu stark ist das Bild aus Kalkstein in den vergangenen Jahrzehnten verwittert. Doch im Rahmen der laufenden Sanierungsarbeiten erhält das Antlitz des Schweizer Pädagogen wieder neue Konturen: Erich Oetterli vom Thuner Steinhauergeschäft Messerli kümmert sich derzeit intensiv um den Namensgeber des Schulhauses.

Giessen und mörteln

Dabei hat Erich Oetterli unerwartete Unterstützung aus der Vergangenheit erhalten: Vor nicht allzu langer Zeit nämlich sind Bauarbeiter im Estrich des Schulhauses auf ein rund 100-jähriges Gipsmodell von Heinrich Pestalozzi gestossen (siehe auch Text oben rechts). Ein Modell, welches auf den ersten Blick mit dem Bild über dem Torbogen übereinzustimmen schien. «Doch wir haben schnell einmal festgestellt, dass es Unterschiede gibt», erklärt Erich Oetterli, welcher auch als Künstler tätig ist und unter anderem die Thun-Preis-Figur schuf.

«Die Blätter rund um das Porträt sind auf dem alten Modell anders angeordnet und nehmen mehr Raum ein.» Deshalb habe die Stadt Thun in Absprache mit der **Denkmalpflege** entschieden, den Torbogen mit zwei Methoden aufzufrischen: Das zum Teil noch gut erhaltene Blätterwerk kann Erich Oetterli von Hand flicken und neu auf-

mörteln. Der Kopf hingegen muss anhand des aufgetauchten Modells neu gegossen und in das bestehende Bild integriert werden.

In den vergangenen Wochen schuf Erich Oetterli deshalb in der Werkstatt der Firma Messerli eine entsprechende Gussform, indem er eine spezielle Gummimasse auf das alte Gipsmodell auftrug. Kaum war diese blaue Negativform genügend ausgetrocknet, konnte er darin ein erstes Porträt aus Gips giesen. Mittlerweile ist Erich Oetterli aber wieder auf der Baustelle tätig: Dank des neuen Modells kann er den genauen Bereich bestimmen, welchen er aus dem Torbogen herauschneiden muss. Vorerst aber kümmert er sich noch um die Eichenblätter, welche das Antlitz des Pädagogen umranken. Sorgfältig flickt er die verwitterten Stellen mit Mörtel oder modelliert einzelne Blätter neu auf.

Der grosse Moment soll dann in den nächsten Tagen erfolgen: Dann wird Erich Oetterli das definitive, aus Mörtel gegossene Porträt genau in den Torbogen einpassen und mit dem Blätterwerk verbinden. Auf dass das Pestalozzi-Schulhaus seinem Namensgeber wieder gerecht wird.

Barbara Schluchter-Donski

Der grosse Moment soll dann in den nächsten Tagen erfolgen: Dann wird Erich Oetterli das aus Mörtel gegossene Porträt in den Torbogen einpassen.

«Die Blätter rund um das Porträt sind auf dem alten Modell anders angeordnet und nehmen mehr Raum ein.»

Erich Oetterli



Kaum mehr zu erkennen: Das Porträt von Heinrich Pestalozzi, wie es sich in den letzten Jahren präsentiert hat.

Patrick Spähni



Autor: Barbara Schluchter-Donski
 Thuner Tagblatt
 3602 Thun
 tel. 033 225 15 15
 www.thunertagblatt.ch

Auflage	20'530	Ex.
Reichweite	53'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	93'632	mm ²
Wert	3'400	CHF

DAS LEBEN UND WIRKEN DES BEKANNTEN SCHWEIZER PÄDAGOGEN

Johann Heinrich Pestalozzi (1746 bis 1827) gilt als Schöpfer der modernen Volksschule. Der Schweizer Pädagoge setzte sich dafür ein, dass **Bildung für alle** zugänglich wurde, und legte dabei besonderen Wert auf die sozialen Fähigkeiten. Ganz wichtig war ihm auch ein **ganzheitlicher Unterricht**, der Kopf, Herz und Hand anspricht.

Allerdings verlief das Leben von Pestalozzi, der in Zürich Theologie studiert und später sein Jurastudium abgebrochen hatte, nicht geradlinig und war **nicht frei von Krisen und Rück-**

schlägen: So versuchte er seinen eigenen Sohn ganz nach der aufklärerischen Schrift «Emile» von Jean-Jacques Rousseau zu erziehen, was auf tragische Weise endete: Der kränkliche Sohn zog schliesslich mit 11 Jahren, ohne dass er lesen und schreiben konnte, zu Bekannten und starb bereits mit 31 Jahren.

Beruflich versuchte sich Pestalozzi erst als landwirtschaftlicher Unternehmer, später nahm er auf seinem Landgut Kinder auf und verband praktische Arbeiten wie Spinnen, Weben und Landbau mit Schulunterricht und sittlich-

religiöser Erziehung. Beide Projekte scheiterten aber, zum Teil auch wegen finanzieller Probleme.

Erst mit der Schriftstellerei und dem ersten Teil der **Romanreihe von «Lienhard und Gertrud»**, in welcher er seine sozialen und pädagogischen Ideen zusammenfasste, gelang ihm der Durchbruch. Weltweites Ansehen erlangte er schliesslich auch mit der **Erziehungsanstalt in Yverdon**. Doch auch dieses Institut wurde nach Schwierigkeiten mit Mitarbeitenden aufgelöst. *don*



Der Kopf passt: Erich Oetterli überprüft, wie sich der provisorische Gipsabguss ins Bild einfügt.



Feinarbeit: Bevor der definitive Kopf eingepasst werden kann, restauriert Erich Oetterli das Blätterwerk drum herum, indem er dieses neu aufmörtelt.



Autor: Barbara Schluchter-Donski
 Thuner Tagblatt
 3602 Thun
 tel. 033 225 15 15
 www.thunertagblatt.ch

Auflage	20'530	Ex.
Reichweite	53'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	93'632	mm ²
Wert	3'400	CHF



Die Gussform ist fertig: Steinbildhauer Erich Oetterli nimmt das blaue Gumminegativ vom alten Gipsmodell weg. Diese blaue Form dient ihm zum Giessen des neuen Pestalozzi-Porträts.

Bilder Barbara Schluchter-Donski